

**Stefanie Wahl**

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3  
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16  
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de

**Pressemitteilung** Nr. 69 vom 10. November 2022

## **Einladung zur Filmaufführung „Eine alte Liebe“**

### **Zeitschnitt 2022: Utopie und Diktatur. Die 50er Jahre im Osten**

**Termin** 17. November 2022, 20:00 Uhr

**Ort** Kulturhaus Kino Brüssow, Prenzlauer Str. 35, 17326 Brüssow

Eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam

**Einführung:** Dr. Claus Löser (Filmhistoriker und -kurator)

#### **Zum Film: Eine alte Liebe**

DDR 1959, 92 min, Spielfilm, FSK: 14 Jahre

R: Frank Beyer, D: Gisela May, Erich Franz, Doris Abeßer

**Vorfilm: Augenzeuge 1955/28**, Einstufung: Lehrprogramm gem. § 14 JuSchG

Bauer August steht der Kollektivierung skeptisch gegenüber. Ausgerechnet seine Frau Frieda ist jedoch LPG-Vorsitzende und nimmt dadurch auch noch eine sozial höhere Position ein. Zum 30. Hochzeitstag will er sie überreden, vom Amt zurückzutreten und sich wieder mehr dem Haushalt zu widmen. Frieda denkt nicht daran; im Gegenteil. Frank Beyer zählte in der späten DDR zu den wichtigsten und renitentesten Filmemachern der DDR. Sein Filmdebüt ist bis heute kaum gezeigt worden; es ist noch ganz vom Wunsch geprägt, dazuzugehören, zeugt aber bereits von Talent.

Eintritt 3 Euro

**Zur Reihe:** In der elften „Zeitschnitt“- Reihe werden im Jahr 2022 unter dem Thema „Utopie und Diktatur. Die 50er Jahre im Osten“ Filme präsentiert, die die prägenden 50er Jahre im Osten in sehr unterschiedlicher Weise verarbeitet haben – als Propaganda-, Dokumentar- oder Spielfilm. Beginnend mit der Nachkriegszeit und endend mit dem Mauerbau werden die großen Themen wie Heimkehr, Verdrängung und Neuanfang nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, Aufbau der DDR, Ost-West-Blockkonfrontation und Kulturpolitik, Stalinismus und stalinistische Schauprozesse,

deutsche Teilung und Auswirkungen der innerdeutschen Grenze sowie die (Zwangs-)Kollektivierung in der Landwirtschaft in den Mittelpunkt gestellt.

Zusätzlich zu den Langfilmen werden – wo es zeitlich und inhaltlich passt – Kurzfilme oder originale „DEFA-Augenzeugen“ hinzugesetzt – also propagandistische Kino-Wochenschauen, die damals im Kino vor den Hauptfilmen gezeigt wurden. So blättern die Filmabende die Geschichte dieses Jahrzehnts auf, das zugleich zu den Hochzeiten des Massenmediums Kino zählte.

Mit den filmhistorischen Einführungen durch Dr. Claus Löser und dem Angebot von Gesprächen nach dem Film möchten das Filmmuseum und die LAKD einen Beitrag leisten, das Wissen über diese lang vergangene und doch prägende Zeit zu erweitern und ein Angebot zu schaffen, diese auch gemeinsam zu reflektieren.